

Nr. 87
Newsletter
6/2020

KOMPASS



Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

Black lives matter +++ Hanau: 140 qm gegen das Vergessen +++ 14.06.: So geht solidarisch - Unteilbar-Aktionstag +++ 17. bis 19.6. In Erfurt und von überall: Jugendliche ohne Grenzen mit Online-Aktionen zur Innenministerkonferenz +++ 20. Juni: From Sea to City - Online Konferenz und Kampagnenstart +++ 24.06. in Wiesbaden: Wegen Corona und überhaupt - Landesaufnahmeprogramm jetzt! +++ 15. bis 18.7. (in Planung): digitales transborder summer camp +++ Neue Netzwerk-Plattform: trans-border.net +++ Broschüre zum Transborder Summer Camp +++ WatchTheMed Alarm Phone Updates aus Central Med, Ägäis und Western Med +++ Deportation Alarm: Facebook-Gruppe gegen Abschiebungen +++ Rückblicke: 8. Mai: Entnazifizierung jetzt; 23. Mai: Seebrücke Aktionen; 30. Mai: Transnational social strike mobilization for an European residence permit +++ Ausblicke: 25. bis 29. August in Leipzig und online: Kongress Zukunft für Alle; 2. bis 5. September: Transnationale dezentrale Aktionstage 5 Jahre nach dem March of Hope

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Black lives matter! Nach dem brutalen Mord an George Floyd in Minneapolis wirkt die Protestwelle gegen rassistische Polizeigewalt aus den USA nach Europa und in die Welt und wieder zurück. Unglaubliche 50.000 in Wien, sehr große Demos in vielen Städten Deutschlands - trotz der Warnungen und Einschränkungen wegen der Pandemie. Das hätte sich noch vor kurzem niemand vorstellen können und demonstriert einmal mehr die **Eigensinnigkeit und Eigendynamik sozialer Bewegungen**. Und die spontane **Mobilisierungsfähigkeit und breite Verankerung antirassistischer Kämpfe!** Ob und wie sich diese neue Bewegung verstetigt, lässt sich schwerlich vorhersagen. Auch wenn der erneute Anlass bitter ist: dass es **transnationale Proteste gegen Rassismus und Polizeigewalt sind, die die Isolation der Corona-Krise aufbrechen, ist erstmal nur grossartig.**

Wir wollten unseren Newsletter ursprünglich nochmal mit „Hanau“ beginnen, wo die Initiative 19. Februar mittlerweile ihre **neue Anlaufstelle** mit einem bewegenden Videoclip eröffnet hat: <https://19feb-hanau.org/2020/05/04/140qm/>. **Der Kurzfilm fängt in beeindruckender Weise die Gleichzeitigkeit von verzweifelter Traurigkeit und wütender Stärke ein**, mit der die Angehörigen der Opfer des rassistischen Terroranschlags es in den letzten Wochen auch immer wieder in die Mainstream-Medien geschafft haben. Und es gab schnell eine Verbindung Richtung USA. Denn unlängst fragte uns sinngemäß eine Frau aus dem Umfeld der Opferfamilien: „In Amerika wurde ein Schwarzer ermordet und überall gibt es große De-

monstrationen und Kämpfe. In Hanau wurden neun Menschen umgebracht und alles ist still. Brauchen wir nicht auch hier einen Aufstand?“

Ja, das ist verkürzt, denn die Liste der Toten rassistischer Polizeigewalt in den USA ist sehr



lang und die Kämpfe dagegen haben eine noch längere, starke Geschichte. Und doch trifft diese neue Bekannte, die sicher niemals etwas mit traditioneller politischer Organisation zu tun hatte, einen richtigen Punkt.

Die polarisierte Zeit und die rassistischen Zuspitzungen an den Außengrenzen wie in den Innenstädten Europas hätten längst eine ganze Serie sozialer Aufstände verdient.

Wir können und wollen die grundsätzlich defensive Situation nicht weg reden, auch nicht nach den letzten Tagen mit den beeindruckenden Mobilisierungen. Immer wieder hatten wir hier im Kompass das seit 2016 dominierende Roll Back thematisiert und gleichzeitig dennoch die oft stillen, alltäglichen Kämpfe in den Vordergrund gestellt. Mit Corona schien alles noch komplizierter geworden. Denn der Virus ist zweifellos eine unheimliche Bedrohung. Doch mit „Hygiene- und Abstandsregeln“ ließ sich schwerlich eine neue soziale Offensive vorstellen.

Hat Black lives matter die Situation bereits nachhaltig überholt? Jedenfalls haben die Massendemonstrationen der letzten Tage die bleierne Zeit kräftig aufgemischt. Die schrägen Corona-Protteste von rechts mit ihren kruden Verschwörungstheorien müssen uns hoffentlich nicht weiter beschäftigen. Stattdessen gibt es frischen Schwung, neue progressive Möglichkeiten zu denken. **Der Possibilismus ist back und hat gleich das Treffen von We'll Come United geprägt.** Über 40 AktivistInnen sind am letzten Wochenende erstmals wieder real in Berlin zusammengekommen und haben die Inspirationen von der Strasse sogleich aufgenommen. **Für Anfang September - genau fünf Jahre nach dem March of Hope und dem Durchbruch auf der Balkanroute - sind die Planungen für dezentrale Aktionstage - von regional bis transnational - erneuert worden.** Die unterschiedlichen Aspekte des alltäglichen und institutionellen Rassismus und damit auch das gesamte Grenzregime sollen vom 2. bis 5.9.2020 mit vielfältigen Aktionen ins Visier genommen werden.

Wenn wir uns den Kalender oben ansehen, fallen einerseits die **strategischen Konferenzen** auf. Zum anderen die verschiedenen Bemühungen, die **transnationale Netzwerkarbeit** weiter zu entwickeln. Beides ist nötig und beides ist wichtig. Und beides muss sich maßgeblich auf die alltäglichen Kämpfe und den Auf- und Ausbau solidarischer Strukturen beziehen. In der kürzlich veröffentlichten Broschüre zum transborder summer camp wurde es nochmal so formuliert: „Angesichts von Ausnahmezustand und verstärkten nationalistischen Stimmungen scheinen unsere Kämpfe für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte immer mehr in die



Defensive zu geraten.... (Aber) **rund um den Globus sind auch unzählige Initiativen auf dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe erwachsen.** Sie schaffen ein Gefühl von übergreifender Solidarität und bauen Strukturen außerhalb oder sogar gegen den von neoliberalen Regierungen vorgegebenen Rahmen auf. Bietet uns dies **neue Möglichkeiten für emanzipatorische Kämpfe?**... Keine Frage: Wir müssen uns **innerhalb der Ambivalenzen der neuen Krise bewegen**, und wir werden unsere täglichen Kämpfe fortsetzen. Der Kampf um Bewegungsfreiheit ist beides, eine Praxis und eine Vision - eine Praxis und eine Vision der transnationalen Solidarität während und nach COVID-19.“

In diesem Sinne,
Antirassistische Grüße vom Kompass-Team



TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR JUNI UND JULI 2020

BLACK LIVES MATTER



Credit: Umbruch Bildarchiv

Es ist gerade in allen Medien und deshalb hier „nur“ – in Bezug auf die bemerkenswert große Demonstration in Wien mit 50.000 TeilnehmerInnen – der sehenswerte Link zu einem ORF-Interview mit einem der Organisatoren, der sofort die Verbindung zum Abschiebe-Mord an Marcus Omofuma in Wien 1999 herstellt und damit den weiteren Kontext des institutionellen Rassismus thematisiert.

[HTTPS://TVTHEK.ORF.AT/PROFILE/
ZIB-NACHT/13890328/ZIB-NACHT/](https://tvtheke.orf.at/profile/ZIB-NACHT/13890328/ZIB-NACHT/)

[14054084/BLACK-LIVES-MATTER-ORGANISATOR-HAMOUDAH-ZUM-PROTEST/14708647](https://umbruch-bildarchiv.org/gerichtigkeit-fuer-george-floyd/)

Bereits zur ersten Solidaritäts-Demo in Berlin hatte Umbruch eine beeindruckende Foto-Seite angelegt:

Der Tod von George Floyd, der am Montag in den USA bei einem brutalen Polizeieinsatz erstickt wurde, bewegt weiterhin die Menschen. In Berlin versammelten sich am Sonntag 2000 Menschen vor der US-Botschaft in Gedenken an Georg Floyd und um deutlich zu machen: Es ist kein Einzelfall und es betrifft Deutschland.

FOTOS: [HTTPS://UMBRUCH-BILDARCHIV.ORG/GERECHTIGKEIT-FUER-GEORGE-FLOYD/](https://umbruch-bildarchiv.org/gerichtigkeit-fuer-george-floyd/)

Außerdem als Lesetipp zur Situation in den USA ein interessantes Interview im Spiegel:

[HTTPS://WWW.SPIEGEL.DE/POLITIK/AUSLAND/PROTESTE-IN-DEN-USA-TODESROECHELN-EINES-STERBENDEN-AMERIKAS-A-CA0F4194-FEFB-44E7-BF3F-0603915298DE](https://www.spiegel.de/politik/ausland/proteste-in-den-usa-todesroecheln-eines-sterbenden-amerikas-a-ca0f4194-fefb-44e7-bf3f-0603915298de)

HANAU: 140 QM GEGEN DAS VERGESSEN



„Erinnern heißt verändern: Am Heumarkt in Hanau eröffnen wir heute, am 05. Mai 2020 offiziell unsere Anlaufstelle. Trotz Corona haben wir in den letzten Wochen renoviert und geplant, nun ist es soweit. Der

Raum kostet uns etwa 2500 Euro im Monat und der Vertrag läuft drei Jahre – mindestens.



Denn Erinnerung und Veränderung sind eine Sache von vielen gemeinsamen Jahren. Dafür bitten wir mit einer Spendenkampagne um Unterstützung.

Am 19. Februar 2020 wurden in Hanau neun Menschen aus rassistischen Motiven ermordet. Der Täter verletzte nicht nur viele weitere, die Tat brach unzähligen Menschen das Herz. Gemeinsam schaffen wir jetzt einen Raum der Begegnung, der Erinnerung und des Vertrauens. Eine Anlaufstelle für Beratung und Vernetzung, für Unterstützung und neue Kraft. Ein Treffpunkt, in dem geschützt oder öffentlich über Trauer, über Rassismus-Erfahrungen und über Solidarität gesprochen werden kann.

140 qm in der Krämerstrasse 24, die für alles genutzt werden können, was Angehörige, Freunde und Betroffene von Rassismus in Hanau jetzt brauchen und wollen. Wir wollen diesen Raum mit allen gestalten, egal welchen Pass, welche Hautfarbe oder welche Religion wir haben. Wir halten die Erinnerung lebendig, wir fordern Aufklärung und Gerechtigkeit.“

WEITERE INFORMATIONEN ZUR ANLAUFSTELLE UND ZU „19!- KAMPAGNE GEGEN DAS VERGESSEN“ FINDEN SICH AUF DER WEBSEITE: [HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/](https://19FEB-HANAU.ORG/)

UND SEHR SEHENSWEERT SIND EINIGE MAINSTREAM-REPORTAGEN, IN DENEN GERADE AUCH DIE ANGEHÖRIGEN SELBST ZU WORT KOMMEN:

[HTTPS://WWW.ZDF.DE/POLITIK/LAENDERSPIEGEL/VIDEOS/DREI-MONATE-NACH-DER-TERRORAT-IN-HANAU-100.HTML](https://www.zdf.de/politik/laenderspiegel/videos/drei-monate-nach-der-terrorat-in-hanau-100.html)

[HTTPS://WWW.HESSENSCHAU.DE/GESELLSCHAFT/HANAUER-ANSCHLAGSOPFER-SOLL-TAETER-VERFOLGT-HABEN-DER-HELD-DER-NICHT-DURCHKAM,HANAU-100TAGE-PAUN-HELD-100.HTML](https://www.hessenschau.de/geellschaft/hanauer-anschlagsopfer-soll-taeter-verfolgt-haben-der-held-der-nicht-durchkam,hanau-100tage-paun-held-100.html)

[HTTPS://WWW.TAGESSCHAU.DE/INLAND/HANAU-OPFER-103.HTML](https://www.tagesschau.de/inland/hanau-opfer-103.html)

14.06.2020: SO GEHT SOLIDARISCH - UNTEILBAR-AKTIONSTAG



„Die #Corona-Pandemie verschärft bestehende Ungerechtigkeiten. Das lassen wir nicht zu!“
Deswegen rufen #unteilbar und viele andere Gruppen, Bewegungen und Initiativen zu einem Aktionstag unter dem Motto #sogeltsolidarisch auf.

Machen wir uns auf den Weg in eine antirassistische, soziale & klimagerechte Gesellschaft! Für ein besseres Leben für alle!

Reiht euch ein ins Band der Solidarität.

Sonntag, den 14. Juni 2020, 14 Uhr - demonstrieren wir verantwortungsbewusst und mit Abstand

Auf der Straße und im Netz zeigen wir: #SoGehtSolidarisch!

EIN TOLLES MOBI-VIDEO FINDET IHR HIER: [HTTPS://YOUTU.BE/VUSFEJZ1AFI](https://youtu.be/vusfejz1afi). AUFRUF (AUCH UNTEN),

UNTERZEICHNER*INNEN, ORTE UND AKTIONSKONZEPT FINDET IHR UNTER:

[HTTPS://WWW.UNTEILBAR.ORG/SOGELTSOLIDARISCH/](https://www.unteilbar.org/sogeltsolidarisch/).



17. BIS 19.6.2020 IN ERFURT UND VON ÜBERALL: JUGENDLICHE OHNE GRENZEN MIT ONLINE-AKTIONEN ZUR IMK 2020

Für Seenotrettung, Bleiberecht und Aufnahme – gegen Abschiebungen, Lager und Rassismus!



Vom 17. bis 19. Juni 2020 findet die Innenministerkonferenz statt. Die Innenminister*innen entscheiden dort auch über die Flüchtlingspolitik. Damit wir trotz Corona gehört werden, machen wir dieses Jahr online so viel Lärm wie nur geht. Poste ein Foto mit einem Plakat oder Mundschutz mit Deiner Forderung an die Innenminister-

konferenz und schick es an deine Freund*innen!

Wähl online den Abschiebemister 2020 und schalte am 17. Juni um 19 Uhr zu unserem Gala-Abend ein!

Warum das wichtig ist?

Wir sagen: Solidarität muss für alle gelten – bedingungslos und von Anfang an. Denn niemand darf zurückgelassen werden! #LeaveNoOneBehind

Gemeinsam solidarisch sagen wir: #WirHabenPlatz und fordern die sofortige Aufnahme von Schutzsuchenden aus Griechenland, eine Auflösung aller Lager und die dezentrale Unterbringung von Schutzsuchenden!

Gemeinsam solidarisch wenden wir uns gegen eine Politik, die auf Abschottung und Abschiebung setzt und fordern: #BleiberechtStattAbschiebung!

Gemeinsam solidarisch fordern wir ein Ende der migrationsfeindlichen Politik und Rhetorik sowie die lückenlose Aufklärung aller Morde mit Rassismusverdacht. Denn niemand darf vergessen werden! #SayTheirNames

DEN AUFRUF FINDEST DU HIER! [HTTP://JOGSPACE.NET/AUFRUF/](http://jogspace.net/aufruf/)

WEITERE INFORMATIONEN: [HTTP://JOGSPACE.NET](http://jogspace.net)

20.06.2020: FROM SEA TO CITY - ONLINE KONFERENZ UND KAMPAGNENSTART

Am 20. Juni wird der Auftakt einer Serie von Online-Konferenzen stattfinden, nachdem der ursprüngliche Plan einer realen Konferenz in Palermo wegen Corona auf zunächst unbestimmte Zeit verschoben werden musste.

Aus der Vorstellung des neuen transnationalen Bündnisses:

„On June 2020 the Conference “From the Sea to the City” was scheduled to be celebrated in the city of Palermo bringing together mayors, city representatives, European civil society actors, search and rescue NGOs and representatives of the European institutions, with the objective of advocating for an active role of cities in European migration politics. Due to the health emergency crisis across the world, the conference will be postponed until next year. The Conference is an initiative by the Consortium “From the Sea to the City” and it is thought to be the first step in the process of creating a European network of cities and communities



whose initiatives and actions will be part of a joint campaign with the aim to advocate for an active role of cities in European migration politics....“

„From the Sea to the City’ aims to join forces to reimagine the European stance on migration with cities and human rights at the center. With this vision we want to send a strong signal to the European institutions that we want to pursue a welcoming and human-rights based migration and refugee policy before Germany takes over the presidency of the EU Council in July 2020. Welcoming refugees and migrants in our municipalities and cities is a chance to democratize Europe further from below: it is the cities that bear the brunt of managing migration, thus it is the cities that should also have a say in the European migration policy.“

MEHR INFORMATIONEN UND EINWAHLDATEN ZUR TEILNAHME DEMNÄCHST HIER:

[HTTPS://FROMSEATOCITY.EU](https://fromseatocity.eu)

24.06.2020 WIESBADEN: WEGEN CORONA UND ÜBERHAUPT - LANDESAUFNAHMEPROGRAMM JETZT!

Vor dem hessischen Landtag soll mit einer Kundgebung, Wurfzelten, Ausstellungsmaterial und mehr für ein Landesaufnahmeprogramm Druck gemacht werden. Aus dem Aufrufentwurf: „Es ist Zeit, die viel beschworene Solidarität jetzt auch tatsächlich umzusetzen: Die Geflüchteten aus den Lagern an den Außengrenzen müssen aufgenommen werden - jetzt sofort. Die Fakten sind alle bekannt. Die Lager auf den griechischen Inseln sind seit Jahren hoffnungslos überfüllt, die Menschen harren in kleinen Zelten aus, immer wieder gibt es Tote aufgrund von Bränden und Auseinandersetzungen, die sanitären Anlagen sind völlig unzureichend, weder Wasser noch Nahrung noch medizinische Versorgung sind ausreichend vorhanden. Die Covid19-Pandemie spitzt bestehende Missstände jetzt auf unerträgliche Weise weiter zu. Geflüchtete gehören zu den Gruppen, die von den Folgen am härtesten getroffen werden. Es ist daher dringlicher denn je, Menschen aus den Lagern auf den griechischen Inseln zu evakuieren, Seenotrettung nicht weiter zu behindern, sichere Fluchtwege zu schaffen und Menschen, die auf der Flucht sind, ein menschenwürdiges Ankommen und Leben zu ermöglichen. Hessen kann dazu einen Beitrag leisten, indem das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Landesaufnahmeprogramm für Geflüchtete mit besonderer Vulnerabilität jetzt endlich verabschiedet wird. Hessen könnte damit seinem Anspruch auf eine Politik, die die Menschenwürde achtet, gerecht werden. Schleswig-Holstein und Thüringen haben solche Programme bereits verabschiedet. ...“

15.-18.07.2020 (IN PLANUNG): DIGITALES TRANSBORDER SUMMER CAMP

Es gibt zwar erste Daten, aber noch kein fertiges Konzept für dieses digitale Transborder camp. Aber es steht in engem Zusammenhang mit der transnationalen Mobilisierung für Anfang September, siehe dazu den Hinweis ganz unten zu den transnationalen Aktionstagen im September.



NEUE NETZWERK-PLATTFORM: TRANS-BORDER.NET



trans
border
net

Im Mai wurde eine neue Webseite eröffnet, die ihre Geschichte in den Noborder-Aktivitäten der letzten 25 Jahre hat und inspiriert vom transborder summer camp im Juli 2019 versuchen will, dem beständigen transnational Networking eine neue Plattform zu

geben:

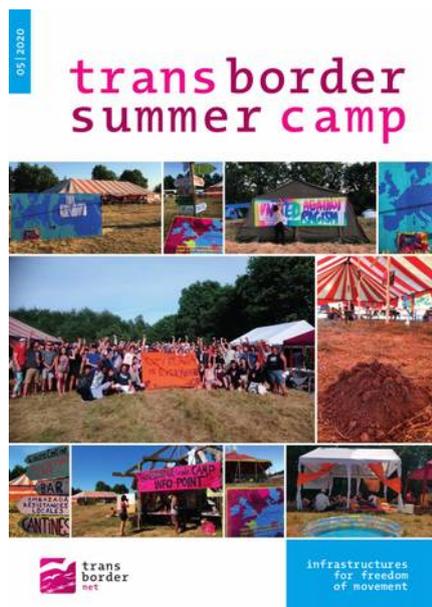
“Ever since Fortress Europe started to deter migration, to force people on the move to take ever more dangerous routes, to detain, to exclude, to remove whomever dares to question who has the right to move and who does not, people have resisted. People have continued to move, have found loophole and secret routes. And every since, people have found together to fight for freedom of movement and equal rights.

First transnational meetings to coordinate activities against deportations and to support refugees and migrants beyond borders took place already in 1996. The noborder network appeared in 1998 in the first noborder camps. During the last 20 years a manifold spectrum of networks has appeared and developed an impressive continuity, a continuous struggle for freedom of movement and equal rights for all.

This website wants to show this struggle, highlight the different networks, places and groups that make it up today, reflect on the last 25 years, and discuss the path ahead.”

BROSCHÜRE ZUM TRANSBORDER SUMMER CAMP

Aus dem Vorwort der neuen Broschüre:



“From Helsinki to Brazzaville, from Tangier to Izmir – the Transborder Summer Camp brought more than 500 activists from more than 90 cities together. An impressive composition, a series of exceptional discussions, plenaries and workshops – and many inspiring encounters and exchanges: in our evaluations we all agree, it was unforgettable and inspiring! We once formulated the goal “to build and extend infrastructures for freedom of movement and equal rights”– and we think this is exactly what we managed to do in those six days at the ZAD near Nantes. The initiative for the camp was started by Welcome to Europe, but many other networks got involved and mobilized and prepared for the camp. We decided, not to do an open call-out, but rather, to approach groups and initiatives, whom we knew

from all our networks and through concrete projects, individually. As a result, friends, who are active on the ground, informed and invited more friends, who are also involved in their local struggles. The atmosphere in the camp was characterized by mutual respect and an interest to learn from each other, by an eagerness to create more exchange and even better cooperation along all routes of flight and migration and in the transit and destination cities. Of



course, this brochure cannot reproduce and cover all exchanges and discussions in the camp. But it includes several texts and articles, which are exemplarily for the spectrum of topics and as well for the whole approach of this summer camp. The message was very clear at the end of the camp: we go on, from the local to transnational level, and we will not give up fighting for our demands. Despite increasingly hard and repressive times and against the ongoing roll back of migration control, we will continue our daily struggles and structures against the border regime. Within the last months we reflected again on the camp in several meetings and already we pre-decided: we want to come together latest again in a similar composition in summer 2022, after three years. This brochure might help to keep the idea vivid as well as the contacts. We hope, that more people, who like this kind of activism, who missed the last camp or who just started initiatives with a similar approach, can also find to us – for the daily struggles and for the next Transborder Summer Camp.”

[HTTPS://TRANS-BORDER.NET/INDEX.PHP/BROSHURE/](https://trans-border.net/index.php/brochure/)

WATCHTHEMED ALARM PHONE UPDATES AND REPORTS FROM CENTRAL MED, AEGEAN SEA AND WESTERN MED

Das Alarm Phone Projekt kämpft weiter auf allen drei zentralen Routen des Mittelmeeres für das Recht auf Flucht und Migration auf sicheren Routen und gegen die in den letzten Wochen weiter eskalierenden, systematischen Menschenrechtsverletzungen der Grenzpolizeien und Küstenwachen.

ALLE BERICHTE IM ÜBERBLICK HIER: [HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/](https://alarmphone.org/en/)

Central Med:

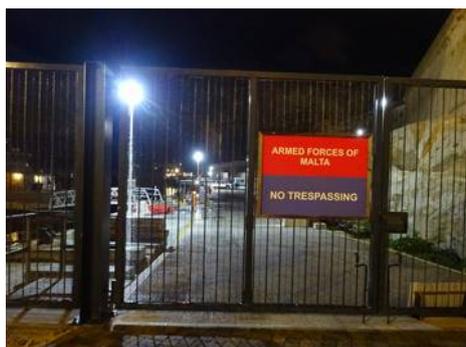


Malta's Dangerous Manoeuvres at Sea
Witness testimonies and video evidence suggest that the Armed Forces of Malta endangered the lives of 101 people in distress before fa-

cilitating their arrival in Italy

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/05/20/MALTAS-DANGEROUS-MANOEUVRES-AT-SEA/?](https://alarmphone.org/en/2020/05/20/maltas-dangerous-manoevres-at-sea/)

POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST



Sabotage, Delays and Non-Assistance: Another day in Malta's SAR zone

Alarm Phone reconstruction of the distress case where a boat with 66 people on board was allegedly sabotaged by the armed forces of Malta (8-10 APRIL 2020)

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/05/03/SABOTAGE-DELAYS-AND-NON-ASSISTANCE/?](https://alarmphone.org/en/2020/05/03/sabotage-delays-and-non-assistance/)

POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST



Aegean Sea



Push Backs: the new old Routine in the Aegean Sea
The greek coastguard systematically attacks refugee boats and exposes them to life threatening situations while turkish authorities stand aside. Over the past two weeks, Alarm Phone was contacted twice by people in the Aegean Sea who found themselves in distress after being attacked and sabotaged by the Greek coastguard and masked men.

Reportedly, this occurred once in Greek and once in Turkish waters. In the first incident, the migrant boat was pushed back and, for hours, both Greek and Turkish authorities stood aside, watching the distressed shuffling water out of their boat with their shoes. In the second incident, the Greek authorities took the chance, with no other witnesses around, to even sabotage the boat inside Turkish territorial waters and then quickly escape the scene. Alarm Phone is very concerned about the recent increase in reports of attacks on migrant boats. Since early March 2020, we have received 28 emergency calls from the Aegean Sea – in most of these cases, the distress resulted from attacks on boats carried out in Greek waters. In 18 of these cases, survivors reported of push backs where vessels of the Greek coastguard were involved and “masked men” had attacked them. They reported of dangerous actions, such as circling around their boats and causing waves, threats with guns, theft of their petrol, destruction of engines and, also, the towing back of boats to Turkish waters where they were left adrift. In some cases, they also reported Greek coastguard vessels ramming their boats, and Greek officers shooting with live ammunition in the water or air around them and beating them up. Alarm Phone is alarmed also by the dangerous lack of immediate intervention from the Turkish authorities to rescue a boat in distress. In many of the reported cases, they simply stood aside for many hours, watching and documenting the actions of the Greek forces.

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/05/14/PUSH-BACKS-THE-NEW-OLD-ROUTINE-IN-THE-AEGEAN-SEA/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST](https://alarmphone.org/en/2020/05/14/push-backs-the-new-old-routine-in-the-aegean-sea/?post_type=release_type=post)

Western Med Analysis

The period covered in this Alarm Phone Western Med Regional Analysis is, of course, an exceptional period due to the impact of Covid-19 in the transit country, Morocco. Crossing attempts came close to an halt on most Western Mediterranean routes. Only the passage to the Canary islands remained somewhat open. Apart from keeping the distress hotline running and accompanying 7 boats on their perilous journeys across the western sea routes, the Alarm Phone attempted to support its members as well as the communities of people in transit; an act of solidarity with those whose already precarious position was further undermined during these hard times of lockdown in the Kingdom of Morocco.

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/06/06/WESTERN-MED-REGIONAL-ANALYSIS/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST](https://alarmphone.org/en/2020/06/06/western-med-regional-analysis/?post_type=release_type=post)



DEPORTATION ALARM

یہ چینل اجتماعی جلاوطنی کی تاریخوں کو نشر کرتا ہے جتنا معلوم ہے۔
 This channel informs about dates of collective deportations as much as are known.
 Овај канал емитује датуме колективне депортације онолико колико је познато.
 ثبت هذه القناة مواعيد الترحيل الجماعي كما هو معروف
 Cette chaîne diffuse les dates de déportations collectives autant que l'on sait.
 این کانال تاریخ اعزام جمعی را به همان اندازه که مشخص است ، بخش می کند
 Этот канал передает данные о коллективных депортациях, насколько известно.
 Dieser Kanal informiert über Sammelabschiebungen, soweit bekannt.
 دا چینل د بله ایز تخریباتو نیټی هغومره خپرونی کوي څومره چی پیژندل شوي

REFUGEES WELCOME
 GEFLÜCHTETE WILLKOMMEN

kein mensch ist illegal

f

Telegram

DEPORTATION ALARM: FACEBOOK-GRUPPE GEGEN ABSCHIEBUNGEN

Mit dieser Facebookgruppe informieren wir darüber, wann und wohin Abschiebungen mit Charterflügen stattfinden. Falls Du selbst Informationen über mögliche Sammelabschiebungen hast, schicke uns eine Nachricht. Falls Du Menschen kennst, die von einer Abschiebung betroffen sein könnten, lade sie gerne ein, der Gruppe beizutreten.

[HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/DEPORTATION-ALARM-104254887925080/](https://www.facebook.com/deportation-alarm-104254887925080/)

RÜCKBLICKE



08.05.2020 ENTNAZIFIZIERUNG JETZT

In mehreren Städten gab es am 8. Mai - und damit noch extrem durch Corona eingeschränkt - unterschiedliche Aktionen unter dem Titel „Entnazifizierung Jetzt“, u.a. um Orte und Institutionen zu markieren, in denen Rechte und Rassisten ihr Unwesen treiben oder rechtsextreme Aktivitäten geduldet oder gefördert werden.

[HTTPS://WWW.WELCOME-UNITED.ORG/DE/75-JAHRE-SIND-NICHT-GENUG-ENTNAZIFIZIERUNG-JETZT/](https://www.welcome-united.org/de/75-jahre-sind-nicht-genug-entnazifizierung-jetzt/)

[HTTPS://INTERVENTIONISTISCHE-LINKE.ORG/BEITRAG/ENTNAZIFIZIERUNG-JETZT](https://interventionistische-linke.org/beitrag/entnazifizierung-jetzt)

23.05.2020 SEEBRÜCKE - EUROPaweITER AKTIONSTAG

in über 50 Städten und 8 Ländern fanden Leave-no-one-behind Aktionen statt. Gemeinsam mit unseren Bündnispartner*innen fordern wir die Evakuierung aller Lager und insbesondere der unmenschlichen Lager in Griechenland!

Wir wollen eine europäische Politik, die Menschenrechte verteidigt und nicht bricht, wir wollen ein Europa, das Menschen willkommen heißt und nicht an der Grenze auf sie schießt!

Wir fordern von unseren Regierungen, von der Kommission und allen, die handeln können, jetzt aktiv zu werden! Die Zeit drängt! Kommt mit uns auf die Straße und fordert mit uns eine humanitäre Politik und die Evakuierung aller Lager!

[HTTPS://SEEBRUECKE.ORG/LEAVENOONEBEHIND/AKTIONEN/](https://seebruecke.org/leavenoonebehind/aktionen/)



30.05.2020 TRANSNATIONAL SOCIAL STRIKE



The Isolation is Broken. A Transnational Struggle for a European Residence Permit In Morocco, Lebanon, Turkey, Spain, Italy, France (Paris, Marseille, Lille, Orleans), Belgium, Slovenia and Germany: on the 30th of May migrants took the floor, crossing the borders that divide us. Dozens of collectives, groups and associations of migrants who in these months of crisis Coronavirus have

not stopped fighting responded to the statement #breakingisolation and the call for the 30th of May. In Paris, a huge march took the streets of the city to demand permanent and immediate regularisation for all. Despite the fact that the city administration tried to prevent it in the name of social distancing and despite the fact that the police attacked the parade gathered in the Place de la République, participation was very high. In Bologna, hundreds of migrants took back the square after months and came out of invisibility. Where it was not possible to demonstrate, messages of support circulated underlining the need and the will to speak with one voice from now on.

For the first time, a transnational initiative by and for migrants to claim an unconditional European residence permit has united the two shores of the Mediterranean. Their voice has joined the hundreds of thousands of voices of Afro-Americans, blacks, Latinos, migrants and others who, from Minneapolis to New York, from Memphis to Seattle, are protesting against police violence and stifling institutional racism.



On the 30th of May, migrants made it clear that their freedom cannot be chained to temporary regularization and linked to the exploitation of their work. Governments and masters have defined migrant labour as essential in the health and economic emergency, but migrants' lives continue to be non-essential to them. In Lebanon, Morocco, Turkey, refugees and migrants are put to work in slave conditions, unable to move since the borders were closed. In logistic warehouses, in camps, in factories all over Europe, refugees are recruited to replace those who have fallen ill or refuse to work in total insecurity. This exploitation is legitimised by some European governments with their temporary regularizations. The blackmail of documents forces migrants and refugees every-

where to accept any work and wage conditions, but it cannot force them to remain silent. Seasonal labourers, (health-)care and domestic workers, as well as logistics and industrial



workers: migrants know that in order to gain a better life they have to fight daily against exploitation but also against the violence, that a few days ago killed 26 Bangladeshi migrants in Libya. This violence affects women twice over, chasing them in their countries of origin, in the homes and businesses where they work, in detention and reception centres. Migrant women have always fought and for this reason in the square they said: 'we avoided the rifle, we avoided malaria, maltreatment, exploitation: this is not the disease that can stop us! We migrant women cannot be invisible! Our life is essential: we want a residence permit and we want to be free!' On the 30th of May migrants broke the silence and started a transnational struggle that no one can squelch. Migrants have broken the isolation, now it is time to strengthen transnational communication to break the chains of institutional racism that cages migrant labour.

[HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/2020/06/01/THE-ISOLATION-IS-BROKEN-A-TRANSNATIONAL-STRUGGLE-FOR-A-EUROPEAN-RESIDENCE-PERMIT/](https://www.transnational-strike.info/2020/06/01/the-isolation-is-broken-a-transnational-struggle-for-a-european-residence-permit/)

AUSBLICKE

25.-29.08.2020 LEIPZIG UND ONLINE: KONGRESS ZUKUNFT FÜR ALLE: ES IST ZEIT FÜR POSITIVE VISIONEN

Anstatt uns von Klimakrise und Rechtsdruck entmutigen zu lassen, wollen wir auf dem Kongress gemeinsam positive Visionen entwickeln, teilen und diskutieren. Visionen, die über die kapitalistische Wachstumsgesellschaft hinausgehen und dabei konkret vorstellbar sind.



Zukunft
FÜR ALLE
Kongress in Leipzig
25. bis 29. August 2020

Stell dir vor, du musst nicht mehr gegen geschlossene Grenzen und alltägliche Ausgrenzungen kämpfen. Stattdessen bist du Teil einer gelebten Utopie der Welt mit offenen Grenzen – ein Versuch, das Denken über die Zukunft zu entgrenzen.

Bewegungsfreiheit

Wir wollen Menschen zusammenbringen, die in unterschiedlicher Weise bereits an einer besseren Zukunft arbeiten: in sozialen Bewegungen und in ihrem persönlichen Alltag, in Medien und Bildung, in Wissenschaft und Politik,

Gewerkschaften und NGOs. Der Kongress soll ein Ort für alle sein, die Lust haben, über Utopien und gesellschaftliche Veränderung nachzudenken, egal ob Einsteiger*in oder langjährige*r Transformationsarbeiter*in.

Wir wollen keinen Masterplan für die Zukunft entwerfen, sondern vielfältige Vorstellungen darüber zusammentragen, wie alles auch ganz anders sein könnte. Wir wollen uns gegenseitig ermutigen und Pläne schmieden, wie dies gemeinsam gelingen kann.

[HTTPS://ZUKUNFTFUERALLE.JETZT/](https://zukunftfueralle.jetzt/)

Zum Themenfokus Bewegungsfreiheit hat die Arbeitsgruppe formuliert:

„Die Vision der Bewegungsfreiheit bedeutet, gleiche Rechte für alle Menschen, in allen gesellschaftlichen Bereichen und auf allen politischen Ebenen. Heute, 2020 beginnen lokale Initiativen und Stadtverwaltungen diese Forderung als Solidarische Städte in die Praxis umzusetzen. Zentrale Grundbedürfnisse wie Wohnraum, Bildung und Gesundheitsversorgung ver-



binden sich dabei mit den großen Metafragen Klimagerechtigkeit und Überwindung kapitalistischer Wirtschaft. Gemeinsam wollen wir dem Patriarchat sowie dem Eurozentrismus und dem Kolonialismus in Geschichte und Gegenwart ein Ende setzen. Unsere Utopie für 2038: Nationale Grenzen sind inzwischen durchlässig für selbstbestimmte Migration geworden; Abschiebungen und Ertrinken im Mittelmeer gehören der Vergangenheit an. Infrastrukturen, die für die gewünschte Bewegungsfreiheit notwendig sind, werden durch Nachbarschaften und transnationale soziale Bewegungen aufgebaut. Auch die staatliche Seite unterstützt diese Strukturen. Alle arbeiten daran, die jeweils eigenen Grenzen im Kopf und damit alle Formen der Ausgrenzung zu überwinden. Und 2048? Sind für uns dann noch geschlossene Grenzen vorstellbar? Wofür werden wir zu jener Zeit kämpfen? Einreichungen können sich beispielsweise mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie sehen Utopien der Bewegungsfreiheit aus? Wie können Strategien sinnvoll miteinander verbunden und ergänzt werden? Welche Allianzen brauchen wir? Welche Impulse aus dem Globalen Süden und aus anderen Bewegungen sind für Kämpfe um Bewegungsfreiheit relevant? Wie kann das Europäische Grenzregime durch solidarische Alternativen ersetzt werden? Wen spricht der Strang insbesondere an? Im Kampf um Bewegungsfreiheit müssen wir Viele sein. Wir wollen all diejenigen adressieren, die sich mit den obigen Themen und Fragen beschäftigen. Ob aus eigener Erfahrung oder aus aktivistischer, künstlerischer, wissenschaftlicher, beruflicher Perspektive und ob seit Kurzem oder schon länger, ist egal. Während die Thematik für alle wichtig ist, laden wir besonders Black, Indigenous und People of Colour, queere Personen und Leute aus dem Globalen Süden ein. Genauso sind aber auch Interessierte, die hauptsächlich zu anderen Themen arbeiten, zur Vernetzung aufgerufen.“

UND ZUM WEITERLESEN: [HTTPS://ZUKUNFTFUERALLE.JETZT/2020/03/11/BEWEGUNGSFREIHEIT-FUER-ALLE/](https://zukunftfueralle.jetzt/2020/03/11/bewegungsfreiheit-fueralle/)

02.-05.09.2020 TRANSNATIONALE DEZENTRALE AKTIONSTAGE 5 JAHRE NACH DEM MARCH OF HOPE

TRANSBORDER! - AUFRUF ZUR UNTERSTÜTZUNG & TEILNAHME

Online-Konferenz zu Bewegungsfreiheit im Juli 2020 und transnationale Aktionstage im September 2020

Im Juli letzten Jahres diskutierten mehr als 500 Aktivistinnen und Aktivisten aus über 90 Städten beim Transborder Sommercamp in der Nähe von Nantes ihre Kämpfe für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle, tauschten ihre Erfahrungen aus und entwickelten Ideen, wie der Kampf weitergeführt werden könnte. Ein Jahr später hat Corona und die staatlichen Reaktionen die Pläne für 2020 durcheinandergeworfen, aber der Bedarf an grenzüberschreitenden Kämpfen ist angesichts der aktuellen Situation nur gewachsen. Im Laufe des letzten Jahres tauchte in vielen Diskussionen und Begegnungen immer wieder die Idee auf, den fünften Jahrestag des March of Hope zu feiern und über die Fortsetzung des Kampfes für Freizügigkeit 5 Jahre nach der Krise des EU-Grenzregimes nachzudenken. Deshalb diskutierte eine lose Gruppe von Aktivisten - unter ihnen Leute von We´ll come United, Afrique Europe Interact, Peng, Alarmphone, Solidarity City Frankfurt, Noborder Frankfurt und dem Transborder Netzwerk - darüber, wie die Idee weitergeführt werden könnte und kam zu einem zweistufigen Vorschlag:



1. Online-Konferenz "Bewegungsfreiheit in (Post-)Coronazeiten" im Juli (voraussichtlich am 11.07. oder 18.07.2020): Ein Jahr nach dem grenzüberschreitenden Sommercamp wollen wir einen digitalen transnationalen Austausch schaffen, in dem wir über die neuen Herausforderungen durch den Virus, aber auch über gemeinsame praktische Schritte auf transnationaler Ebene diskutieren. Dabei geht es sowohl um strategische Debatten als auch um die konkreten Aktivitäten für die Aktionstage im September 2020.

2. Transnationale Aktionstage im September 2020: Die Idee ist, um den fünften Jahrestag des March of Hope in der ersten Septemberwoche (02. bis 05.09.2020) transnational zu mobilisieren. Genau fünf Jahre nach dem historischen Durchbruch gegen das EU-Grenzregime wollen wir die Vielfalt der täglichen Kämpfe und die unterstützenden transnationalen Netzwerke aufzeigen. In vielfältigen lokalen und regionalen Aktivitäten, in virtuellen Räumen, aber auch - soweit möglich - auf den Straßen und möglicherweise entlang der Flucht- und Migrationsrouten wollen wir protestieren und für Bewegungsfreiheit und Gleichberechtigung demonstrieren. Als erste Idee wurden fünf Stränge vorgeschlagen, entlang derer wir die verschiedenen Schwerpunkte und Bezüge dieser Aktionstage diskutieren könnten:

- March of Hope: in Bezug auf die beeindruckenden Tage im September 2015 in und um Budapest;

- #leavenoonebehind: Der Hashtag ist zum Bezugspunkt für die Forderungen zur Evakuierung der Lager auf den griechischen Inseln und die Schließung der Flüchtlingslager im Allgemeinen geworden;

- Vom Meer in die Städte: Der Slogan verbindet die Missionen auf See mit der Forderung nach gemeinschaftlicher Aufnahme von Geflüchteten und Migrant*innen in den Zielstädten. Die in der Seenotrettung Tätigen treffen sich mit Bürgermeister*innen und Gemeinden sowie mit Initiativen von "Seebrücke" und "Solidarity Cities", um konkrete Korridore der Solidarität zu schaffen;

- Rassistische Terroranschläge und Morde: Der Kampf gegen rechte Gewalt in ganz Europa bedeutet auch, die strukturellen Dimensionen des Rassismus in der breiten Öffentlichkeit zu diskutieren. Aus deutscher Sicht ist der rassistische Terroranschlag in der Stadt Hanau am 19.02.2020 ein entscheidender Bezugspunkt, da er zum schrecklichen Höhepunkt rechter Terroranschläge in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg geworden ist;

- Migrantifa: Während des letzten Jahres entstanden mehrere Migrantifa-Gruppen, die Antifaschismus mit antirassistischen Perspektiven und den Forderungen migrantischer Communities verbinden;

- Anti-Abschiebung: Der Widerstand gegen Abschiebungen und die Forderung nach dem Bleiberecht sind entscheidende tägliche Kämpfe überall in Europa und darüber hinaus.

Mit beiden Schritten, mit der Online-Konferenz im Juli und auch mit den Aktionstagen im September, stehen wir noch ganz am Anfang der Vorbereitungen und Konzepte. Wir wollen beide Ideen mit anderen bereits laufenden oder geplanten Vernetzungsprozessen modulieren oder sogar verbinden. Wir hoffen, dass sich mehr von Ihnen dem Austausch- und Planungsprozess anschließen werden, wir freuen uns über jedes Feedback und jede Unterstützung.

**KONTAKTIERE UNS, WENN DU INTERESSIERT BIST ODER WENN DU KOMMENTARE ODER IDEEN HAST:
TRANSBORDERACTION2020@SYSTEMLI.ORG WIR FREUEN UNS AUF EURE RÜCKMELDUNGEN UND
MITARBEIT.**

